

Lied



Die Klingende Brücke - AK Projekte

# Lied des Monats

**czerwiec \* Juni 2013 \* czerwiec**



Editorial

Polnisches Lied  
Kukułeczka kuka

Referat zur  
Bedeutung des  
Kuckucks, Teil 1

Lieder-  
begleitbogen

Impressum

## Lied des Monats – Heft Nr. 14

**Herausgeber:**

Arbeitskreis Projekte in der Klingenden Brücke, [AKProKB@t-online.de](mailto:AKProKB@t-online.de)

**Redaktion:**

Ernst Bockhoff (EBo)– Kalksbecker Weg 145, 48653 Coesfeld; [eubotoene@t-online.de](mailto:eubotoene@t-online.de)

Gudrun Demski (GD) – Vor der Gemeinde 14, 51580 Reichshof; [Gudrun.Raab-Demski@t-online.de](mailto:Gudrun.Raab-Demski@t-online.de) – Redaktionsleitung, Versand, Bestellungen, Zuschriften;

Layout

Sigrid Stadler (SSt)– Dauvemühle 190; 48159 Münster; [Sigrid.Stadler@gmx.de](mailto:Sigrid.Stadler@gmx.de)

**Illustrationen des Heftes Nr. 14:** Polnische Volkskunst als Scherenschnitte auf Postkarten, Kunsthandwerker unbekannt; gesammelt und zur Verfügung gestellt von Christiane Babiak, Poligny/Frankreich

**Satz** des Liedblattes und computertechnischer Berater: Franz Fechtelhoff, Bergisch-Gladbach

**Preis:** Ein Einzelheft des LieMos kostet € 1,--. Bei Versand kommt das aktuelle Porto für Büchersendungen dazu, derzeit € 1,-- (Inland). Für 10 Ausgaben bitte € 20,-- überweisen auf das Konto: Gudrun Demski, Commerzbank, BLZ 30080000, Konto Nr. 0642363200

Alle Beiträge stellen die Meinung des jeweiligen Verfassers bzw. der jeweiligen Verfasserin dar und sind keine vereinsoffiziellen Äußerungen.

## Liebe Freunde in der Klingenden Brücke!

Die FAZ brachte kürzlich einen Artikel, der über ein ehrgeiziges Projekt zum Erschließen des Liedmaterials des evangelischen Gesangbuches durch eine größere Gruppe von Fachwissenschaftlern berichtete. Ähnlich wie wir in der Klingenden Brücke das mit den Volksliedern aus Europa machen, werden dort die Liedinhalte interpretiert und Daten wie Entstehungszeit, Entstehungsort, ältester schriftlicher Nachweis, Varianten usw. ermittelt. Wir befinden uns mit unseren Interpretationsversuchen und besonders den Angaben in unseren Liederbegleitbögen also auf dem richtigen Weg und haben, wenn einmal der größte Teil unserer Lieder entsprechend erschlossen sein wird, für das Volkslied Substantielles vorzuweisen, das auch von Außenstehenden für Arbeiten mit Anspruch genutzt und von Fachwissenschaftlern weiterentwickelt werden kann. Es müssten sich von uns nur ein paar mehr forschungswillige Laien an der Sucharbeit nach den konkreten Daten unserer Lieder beteiligen! Das dauert, wenn es nur von ein, zwei Personen betrieben wird, sonst Jahre über Jahre.

Vorbildliche Forschungsarbeit, die wissenschaftlichem Vorgehen entspricht, hat Christiane Babiak für das Thema „Kuckuck“ geleistet. Ursprünglich wollte sie nur einfach das beliebte polnische Kukułeczka-Lied vorstellen, wurde dann jedoch von der Materie so mitgerissen, dass ihre anfangs kleine Ausarbeitung immer weiter wuchs und wuchs und schließlich in Umfang und Gehalt einer Semesterarbeit gleichkam. Verblüfft erfährt man als Leser, was für ein geheimnisvolles, bedeutungsreiches und vielseitiges Wesen der Kuckuck in Hunderten von Liedern ist.

Mich faszinierte Christiane Babiaks Kuckucksarbeit von Anfang an, und glücklicherweise war jetzt etwas Zeit, damit zu beginnen, sie drucktechnisch für das LieMo aufzubereiten. Der erste Teil der Arbeit, der sich ganz auf die 80bändige Kolberg-Sammlung (Untersuchungsgegenstand sind die Kuckuckslieder in Polen, Litauen und den ukrainischen Karpaten) bezieht, ist in diesem LieMo abgedruckt. Der zweite Teil beschäftigt sich mit den Kuckucksliedern im übrigen Europa; er soll im nächsten Jahr zur Kuckuckszeit als LieMo erscheinen.

Der ganz konkrete heimische Kuckuck wird inzwischen wohl seine Eier wieder einmal gut untergebracht haben und frei von den Lasten des Brutgeschäftes stillvergnügt immer gerade da herumfliegen, wo man ihn nicht sieht.

Inzwischen sind die ersten Abos für das LieMo ausgelaufen. Wer die Hefte weiter auf Papier beziehen möchte, überweise bitte für die Ausgaben 14-23 zwanzig € (Inlandsbezug) auf das im Impressum angegebene Konto.

Und jetzt: zum Kuckuck!

*Gudrun Demski*

## Kukułeczka kuka

1. Kukułeczka kuka, chłopiec panny szuka,  
spozira, przebira i nosa zadzira.  
Kuku, kuku, acha, acha,  
odiridi, odiridi dyna, odiridi dyna ucha!
2. Chłopcy moje, chłopcy, w co wy to dufacie?  
Czy to w te surduty, co po jednym macie?  
Kuku, kuku, acha, acha ...
3. Poznać ci to poznać, chłopca fanfarona,  
choć pusto w kieszeni, głowa najżizona!  
Kuku, kuku, acha, acha ...
4. Kukułeczka kuka, syrce wem nie puka,  
głupi ten kawalir, co z majuntkiem szuka!  
Kuku, kuku, acha, acha ...
5. Pytają kukułki, ona wam odpowie,  
że ten najbogatszy, co ma dobrze w głowie!  
Kuku, kuku, acha, acha,  
odiridi, odiridi dyna, odiridi dyna ucha!

(Słowa ludowe od Płońska)

## Kukuleczka

Melodia ludowa

*mf*

1. Ku-ku-łecz-ka ku-ka, chłop-iec pan-ny szu-ka,

spo-zi-ra, prze-bi-ra i no-sa za-dzi-ra.

Ku-ku, ku-ku, a-cha, a-cha,

o-di-ri-di, o-di-ri-di-dy-na, o-di-ri-di, o-di-ri-di-dy-na

o-di-ri-di, o-di-ri-di-dy-na, o-di-ri-di-dy-na u-cha!

Ku-ku, ku-ku, a-cha, u-cha!

# Kukułeczka kuka

Melodia ludowa

Kukułeczka kuka,  
chłopiec panny szuka,  
spozira, przebira  
i nosa zadzira.

Kuku, kuku, acha, acha,  
odiridi, odiridi dyna,  
odiridi dyna ucha!

Chłopcy moje, chłopcy,  
w co wy to dufacie?  
Czy to w te surduty<sup>1</sup>,  
co po jednym macie?

Poznać ci<sup>2</sup> to, poznać,  
chłopca fanfaroną,  
choć pusto w kieszeni,  
głowa najżona!

Kukułeczka kuka,  
syrce we mnie puka,  
głupi ten kawalir,  
co z majuntkiem szuka!

Pytajta kukułki,  
ona wam odpowie,  
że ten najbogatszy,  
co ma dobrze w głowie!

Słowa ludowe od Płońska<sup>3</sup>

Volksmelodie

Der Kuckuck ruft „Kuckuck“,  
der Bursche sucht ein Mädchen.  
Er schaut sich um, er wählt  
und trägt seine Nase hoch.  
Kuckuck, Kuckuck... (Klingsilben)

Burschen, meine Burschen,  
worauf bildet ihr euch etwas ein?  
Etwa auf diese Gehröcke<sup>1</sup>,  
von denen ihr jeder nur einen habt?

Man erkennt ihn, man erkennt  
den prahlerischen Jüngling:  
Obwohl er nichts in der Tasche hat,  
trägt er den Kopf hoch!

Der Kuckuck ruft „Kuckuck“,  
das Herz klopft in meiner Brust.  
Dumm ist der Freier,  
der eine Braut mit Vermögen sucht!

Fragt den Kuckuck:  
Er wird euch antworten,  
dass der am reichsten ist,  
der Gutes im Kopf hat!

Volksmund aus Plonsk<sup>3</sup>

SG/II/GE/KH/KG/OS 30.06.06

1 Volkstracht

2 Ci = „dir“, Dativus ethicus, dient nur der Verstärkung

3 Stadt 50 km nordwestlich von Warschau

## *Ein Stein, der ins Wasser geworfen wird, zieht immer weitere Kreise*

*Magdi Antals lieber Vorschlag, dass ich auf der ersten Ungarnreise „Kukuleczka kuka“ vorstelle, verdient den Vergleich mit einem Stein nicht – aber das Ergebnis ist dasselbe.*

*Um etwas über das Lied sagen zu können, habe ich damals fast die ganze KOLBERG-Sammlung studiert – was zu spannenden Entdeckungen führte. Das Ergebnis war – über den kleinen vorgesehenen Kommentar hinaus – ein Aufsatz mit dem obigen Titel, der in der letzten Nummer des I-Punktes erscheinen sollte. Der Aufsatz war aber nicht rechtzeitig fertig. Leider ist Harm Kühnemund nicht mehr unter uns.*

*Inzwischen hatte mich die Neugier gepackt, meine Kenntnisse noch zu erweitern. Ich sammelte und sammelte Informationen, diesmal im breiteren Rahmen Europas. Mein zweiter Aufsatz („Kuckuckslieder – warum so zahlreich? warum so beliebt?“) bestätigte die Ergebnisse des ersten Aufsatzes und brachte zusätzliche Aufschlüsse.*

*Ich würde mich freuen, alle diese Entdeckungen mit anderen teilen zu können. Und dies ist nun dank des „Liedes des Monats“ möglich.*

## **Was hat uns der Kuckuck in Polen, Litauen und in den ukrainischen Karpaten zu sagen?**

Eine Wanderung durch das polnische und litauische sowie das Liedgut der ukrainischen Karpaten, das im XIX. Jhd. neben den Sagen dieser Völker von KOLBERG gesammelt worden war, gibt dem Lied „Kukuleczka kuka“ einen unerwartet reichen Hintergrund.

Zuerst erstaunt die **Anzahl** der Kuckuckslieder: insgesamt 85 (davon 45 polnische, besonders aus dem südöstlichen Teil Polens, aber nur 3 litauische), wobei wahrscheinlich noch einige Lieder dazukommen dürften, da mir von den 80 – darunter etwa 60 mit Noten – Bänden der wahrhaft umfangreichen Sammlung 11 unzugänglich geblieben sind.

Dann erstaunt ebenfalls die verblüffende **Vielfalt** in der Behandlung dieses Themas, sowohl was das Offensichtliche (I) als auch was seine tiefere Bedeutung anbelangt (IIA-C).



## I. DIE OBERFLÄCHE

Zunächst stellt man eine große **Vielfalt in der Darstellung** fest:

- Vielfalt, was die **Länge** der Lieder anbelangt: oft nur eine Strophe oder sogar nur zwei Verse, aber auch 2, 3, 4, 8, 14, 17, 19, 24 Strophen. Im Karpatengebiet fand sich sogar ein Lied mit 33 und eins mit 72 Strophen.
- Vielfalt in der **Art der Aussage**: Erzählung, Monolog, Dialog, oder Zusammensetzung dieser Formen.
- Vielfalt, was den **Platz** und die **Rolle des Kuckucks** innerhalb des Liedes betrifft.

So fangen die meisten Lieder (51) mit dem Satz „Der Kuckuck hat gerufen“ an, oder mit einem ähnlichen Satz. Dieser Satz scheint um so mehr wie ein bloßes Signal zu wirken oder noch wie ein archaisches Ritual zu klingen, als der nachfolgende Text sehr oft nichts mit diesem Eingangssatz zu tun zu haben scheint. In manchen Liedern erscheint der Satz erst später, entweder einmal oder mehrmals; im Lied mit den 72 Strophen kommt er 32 Mal vor!

Eher als eine reale Gegebenheit wird der Kuckuck in anderen Liedern erwähnt (was eine metaphorische oder symbolische Bedeutung nicht ausschließt), zusammen mit Angabe des Ortes (u.a. verschiedene Bäume) und der Zeit (sehr unterschiedliche Zeiten). Dann kann er eine ganz konkrete Rolle spielen: z.B. weckt er in einigen Liedern die Leute

frühmorgens, was entweder als positiv<sup>1</sup> oder negativ<sup>2</sup> empfunden werden kann.

Schließlich kann der Kuckuck auch eine Rolle als **Gesprächspartner** spielen. Bekannt ist seine Rolle als **Wahrsager**. So genügt es, seine Rufe zu zählen, um zu wissen, wie viele Jahre man noch ledig bleiben wird – oder im Gegenteil in der Ehe leben wird – oder wie lange man überhaupt noch zu leben hat. Auch noch: eine gerade Zahl von Rufen verspricht Glück, eine ungerade Unglück<sup>3</sup>. Darum die häufigen Fragen an den Kuckuck<sup>4</sup>.

Häufig wird der Kuckuck auch nur mit der Bitte angesprochen, er möge einfach singen<sup>5</sup>.

Auch kann der Kuckuck als **Bote** zwischen einem Soldaten in der Ferne und seiner Familie dienen<sup>6</sup>. In einem Lied verrät er sogar als märchenhafte Figur einem jungen Mann, wo seine verschwundene Schwester zu finden ist<sup>7</sup>.



## II. DIE TIEFERE BEDEUTUNG DES KUCKUCKS

### II A. DER KUCKUCK UND DIE LIEBE

Nicht nur in der äußerlichen Darstellung, sondern auch in der tieferen Bedeutung ist der Reichtum dieses Themas faszinierend.

Der Kuckuck ruft? Der Frühling ist da!

Und wer Frühling sagt, sagt meistens auch **Liebe**, oder? Mit dem Kuckuck ist es aber nicht so sicher. Sein Ruf drückt weder die

Zärtlichkeit der Taube noch die Leidenschaft der Nachtigall aus, dafür ist er viel zu prosaisch und eintönig.

Und wenn der Kuckuck als Frühlingsbote Fruchtbarkeit andeuten mag, handelt es sich weniger um Nachwuchs (jeder weiß, wie er mit seinen Eiern umgeht) als um **Geld** – Geld, das man in seiner Tasche beim Ruf des Kuckucks klingeln lässt, um es gedeihen zu lassen<sup>8</sup>. Kein Wunder also, wenn der Kuckuck in mehr als einem Lied weniger zu Liebesspielen als zur **Arbeit** – schon am frühen Morgen – aufruft<sup>9</sup>.

Wenn er jedoch in sehr vielen (insgesamt 22) **Hochzeitsliedern** auftritt, handelt es sich für gewöhnlich um solche Lieder, die gerade in dem Augenblick gesungen werden, wo der Braut anstelle ihres sorglos jungfräulichen Kranzes die seriöse Haube der pflichtbewussten Ehefrau aufgesetzt wird. Die Lieder erwähnen ihre Tränen<sup>10</sup>, ihre Traurigkeit, die Mutter verlassen zu müssen<sup>11</sup> oder die noch wartende Arbeit vor dem Backtrog<sup>12</sup>.

Der Kuckuck erscheint auch da, wo ein Mädchen sich über den **Betrug** eines Mannes beklagt<sup>13</sup> oder einfach **Misstrauen** empfindet<sup>14</sup>.

Auch den Männern verspricht der Ruf des Kuckucks eher keine Idylle. Der Kuckuck (auf Polnisch ein Wort im Femininum) stellt doch eine verantwortungslose Mutter dar<sup>15</sup>, nicht selten auch eine **eigensinnige** Frau, die ihrem Manne immer dasselbe einhämmert, deren Treue außerdem zweifelhaft ist<sup>16</sup> (vergleiche dazu das französische Wort „cocu“ für den **betrogenen Mann**) und deren Ruf jedenfalls als **spöttisch** empfunden wird<sup>17</sup>. Gerade so spöttisch wie es die Mädchen in unserem Lied sind. Wie oft tritt ja das Schimpfwort „**blöder Mann**“ in den Kuckucksliedern auf<sup>18</sup>, besonders für Männer, die vor allem eine reiche Mitgift suchen<sup>19</sup> – schon wieder Geld!

Die **Liebe** wird überhaupt fast immer als etwas empfunden, das schwer zu verwirklichen ist: Das Mädchen sucht seinen Geliebten<sup>20</sup>, die Liebe wird **behindert** durch Elternverbot<sup>21</sup> oder Nachbarsklatsch<sup>22</sup>, sie wird **gefährdet** von einer Nebenbuhlerin<sup>23</sup>, sie ist überhaupt **gefährlich**, wenn z.B. der Kuckuck bei starkem Regen am tiefen Wildbach ruft, wobei die Pferde sich nicht mehr zügeln lassen<sup>24</sup>.

Zwar sind solche Themen nicht dem Kuckuck vorbehalten, aber Kuckuckslieder unterscheiden sich im Bereich „Liebe“ in doppelter Hinsicht von anderen Liedern:

- Die negative Erfahrung der Liebe wird kaum von einer positiven ausgeglichen. Und wenn das doch der Fall ist, handelt es sich um ein sehr biederes, häusliches Glück<sup>25</sup>.
- Die negative Erfahrung bewirkt weniger Verzweiflung als Enttäuschung und Misstrauen – und neben dem Weinen auch ein ganz unpoetisches Kopfweh<sup>26</sup>.

Ein Lied fasst diese Missklänge in der **Alltagsstimmung** zwischen Mann und Frau sehr gut zusammen<sup>27</sup>:

„Der Kuckuck ruft / auf dem hohen Birnbaum,  
Du hast, Jasiu, / auf meinem Kissen geschlafen.

Mein Kissen / ist goldbestickt,  
und dein Hemd / hast du schon seit drei Jahren nicht gewaschen.“

„Der Kuckuck hol’ den Grobian!“ So mag sie wohl denken.

„Der Kuckuck hol’ die schnippische Frau!“ So mag er wohl denken.

So mahnt und warnt der Ruf des Kuckucks viel eher, als dass er verführt. Und er deutet seltener auf Liebesrausch als auf Ernüchterung, gerade wie im Lied „Kukułeczka kuka“.



## II B. DER KUCKUCK UND DIE ZEIT

Der Kuckuck ruft? Der **Frühling** ist da! Oder...?

Auch wir sind inzwischen misstrauischer geworden und begegnen dem Kuckuck nicht mehr so unbefangen. Und das mit Recht. Denn seltsamerweise ruft der Kuckuck unserer Lieder auch im „harten **Herbst**“<sup>28</sup>, und sein Ruf wird sogar im „harten **Winter**“<sup>29</sup> erwähnt.

Außerdem ruft er nicht nur am frühen Morgen sondern auch tief in der **Nacht**, und dann scheint sein fast manischer Ruf mit seinem gehackten Rhythmus so **düster** wie das Schreien der Eule.

Wie dem auch sei: mehr als einmal löst dieser als wehmütig empfundene Ruf sowohl bei Männern wie bei Frauen Tränen aus<sup>30</sup>, und wir werden sehen, dass es nicht nur Tränen aus Liebeskummer sein können.

Der Kuckuck erscheint nämlich noch in drei Bereichen, die alle mit dem **Tod** oder einer **Todesgefahr** zu tun haben.

Vielleicht hat dies auch etwas damit zu tun, dass der Kuckuck ein Vogel ist, den man nicht leicht sehen kann – übrigens auch nicht auf Bildern. Kein Wunder also, wenn Kuckucke, aber auch Menschen, die in Kuckucksliedern oder Sagen über den Kuckuck auftreten, gesucht werden müssen, weil sie verschwunden sind oder sich verstecken<sup>31</sup>.

Um welche Bereiche handelt es sich also?

- Erwähnt wurden schon die Lieder, in denen der Kuckuck als Bote zwischen einem fernen **Soldaten** und seiner Familie dient.
- Deutlicher noch sind die Texte, wo der Kuckuck den verzweifelten Versuch darstellt, mit einem Toten Verbindung aufzunehmen; so erweist sich die Kommunikation zwischen einer toten Mutter und ihrer verwaisten Tochter<sup>32</sup> als unmöglich oder umgekehrt zwischen einer Mutter und ihrem toten Kind<sup>33</sup>. In beiden Fällen wird der Kuckuck mehr oder weniger mit dem **Toten** identifiziert.
- Schließlich sind die meisten ukrainischen Kuckuckslieder im Karpatengebiet Lieder, die Geschichten von blutigem Zwist und **Räubertum** erzählen, Geschichten, die oft mit **Tod** und **Gefängnis** enden. Ist es da erstaunlich, wenn in einem Lied nur die **Hölle** als sichere Endperspektive genannt wird<sup>34</sup>?

Natürlich eignet sich der Kuckuck – abgesehen von seinem „Verschwörer-Signalpfeiff“ – besonders zu solchen Liedern gerade wegen des schon erwähnten Themas des **Versteckens**, das schon in anderen Liedern oder Sagen mehrmals etwas mit einer **verbotenen Handlung** zu tun hatte. Zum Beispiel hat eine Frau ihren Liebhaber versteckt<sup>35</sup>, oder die Diebe beklagen sich, wenn der Kuckuck schon ruft, bevor die Bäume Blätter haben, denn es heißt, dass sie dann ein Jahr lang nichts mehr werden verstecken können<sup>36</sup>.

Jedenfalls schreibt Kolberg: „Der slawische Kuckuck stellt gewöhnlich den Anfang einer Odyssee dar. Adler und Kuckuck sind Anfang und Ende, sind deus ex machina der Erzählung bei den Huzulen.“



## II C. SCHLUSSFOLGERUNG

Bei aller entdeckten Vielfalt in den Liedern glaube ich etwas Gemeinsames gefunden zu haben: Beinahe alle sprechen von **einer schweren, manchmal sogar unmöglichen Beziehung** zwischen zwei oder mehreren Menschen.

- Eine Beeinträchtigung der *Partnerschaft* in Liebe und Ehe ist nur ein Teil eines viel allgemeineren Unglücks: die Braut weint nicht nur, weil sie ein nicht immer selbst gewählter Mann erwartet, sondern weil sie sich von ihren *Eltern* und besonders von der Mutter verlassen fühlt<sup>37</sup>.
- Die Liebe zwischen *Bruder* und *Schwester* scheint manchmal stärker als jede Zwietracht zu sein; Trennung ist aber doch ihr Schicksal<sup>38</sup>, und diese Liebe bleibt auch nicht von *Enttäuschung* verschont<sup>39</sup>.
- Der Zwist zwischen *Nachbarn*, der Krieg zwischen *Völkern* und natürlich der Tod stellen weitere Formen einer tragisch missratenen Kommunikation dar.

Dieses Thema ist natürlich uralt – aber durch das moderne Leben aktueller denn je. Modern ist auch in den Kuckucksliedern die **unromantische** Art, wie dieses Thema behandelt wird.

Dabei ist wohl zu bemerken, dass das **Geld** (oder der **Mangel an Geld**, Beispiel<sup>40</sup>) und allgemeiner der **Besitz** sowie die **Gier danach** (ob es sich um den Besitz einer Mitgift bei den Freiern, eines schönen Halstuches bei den Mädchen<sup>41</sup> oder einer Pistole bei den Huzulen<sup>42</sup> handelt), noch allgemeiner die manchmal berechtigte Sorge um Dinge (z.B. Kissen und Hemd, wobei natürlich die sexuellen Metaphern nicht übersehen werden

sollen) eine wichtige Rolle als Hindernisse zur Kommunikation zu spielen scheint.

Somit sehen wir, dass sich hinter dem fast einfältig klingenden Ruf des Kuckucks ziemlich komplexe Ansichten über die menschliche Seele verbergen, vielleicht sogar richtig „verstecken“, weil wir ja selten bereit sind, in den Spiegel zu gucken, den der Kuckuck – wie die Eule – uns darreicht.

ODER?

**Christiane Babiak**

### **Quellen:**

- *Zu den Fußnoten*<sup>1-42</sup> hat die Referentin eine Auflistung angefertigt, aus der ersichtlich ist, in welchem Kolberg-Band und auf welcher Seite im jeweiligen Band sich das Liedbeispiel befindet, ebenso, ob es sich um ein polnisches, ukrainisches oder litauisches Lied handelt. Falls weitergehendes Interesse besteht, kann diese Liste bei der Redaktionsleitung des LieMos angefordert werden.
- Oskar Kolberg, *Piesni Ludu polskiego* (PTK, Neuausgabe), eigene Bände, Bände aus dem Archiv der KB in Bonn, Bände aus der Polnischen Bibliothek in Paris
- Jean Chevalier et Alain Gheerbrant, *Dictionnaire des symboles*, Seghers 1969
- *Słownik języka polskiego*: 1) Linde, 1855; 2) Karłowicz, Krynski, Niedzwiedzki, 1902
- Angaben von Veerle de Leyn, [zingendebrug@gmx.net](mailto:zingendebrug@gmx.net)



## Liederbegleitbogen

<i>Titel des Liedes:</i> Kukuleczka kuka	
<i>Kli-Brü-Signatur:</i> (571) IV/Polnisch	
<i>Liedanfang:</i> Kukuleczka kuka	
<i>Anfang des Kehrreims (falls):</i> Kuku, kuku, acha, acha	
<i>Sprachfamilie:</i> Slawische Sprachen	
<i>Sprache:</i> Polnisch	<i>Dialekt (falls):</i> aus Masowien
<i>Land:</i> Polen	
<i>Region:</i> Masowien	<i>Ort:</i> Płońsk
<i>Übergeordnete Themengruppe:</i> Menschliche Beziehungen	
<i>Thema des Liedes:</i> Neckereien zwischen Burschen und Mädchen	
<i>Unterthema:</i> Spott der Mädchen über das prahlerische Verhalten der Burschen; Wunsch der Burschen nach einem Mädchen mit Geld (Mitgift)	
<i>Hauptmotiv(e):</i> Kuckuck; prahlende Burschen, spottende Mädchen	
<i>Nebemotiv(e):</i> --	
<i>Schlüsselwörter (Deutsch + Originalsprache):</i> Ohne Berücksichtigung der unterschiedlichen Flexionen, damit die Schlüsselwörter auf Polnisch im Liedtext leicht wiedergefunden werden können: Kuckuck – kukuleczka; Bursche – chłopiec; Mädchen – panny; er wählt aus – przebira; prahlerischer Jüngling – chłopca fanfarona; leere Tasche – pusto w kieszeni; Braut mit Vermögen – (panny) z majuntkiem; am reichsten = kluger Kopf – najbogatszy = dobrze w głowie	
<i>Symbole, Metaphern:</i> Kuckuck; die Nase hoch tragen	
<i>Quelle(n)/KB-Vorlage:</i> ?	
<i>Varianten des Liedes (falls):</i> nicht bekannt	
<i>in der Melodie:</i> nicht bekannt	
<i>im Text:</i> nicht bekannt	
<i>Quelle(n) der Varianten:</i> --	
<i>Themengleiche/-ähnliche Lieder:</i> Peschi fiorenti (287) I/Ita; In zahllosen Liedern ist der KUCKUCK entweder MOTIV oder THEMA. Eine Auswahl: Auf einem Baum ein Kuckuck saß, simsalabim; Der Kuckuck und der Esel; Der Kuckuck auf dem Birnbaum saß (1637) II/Deu; Dieser Kuckuck, der mich neckt; Dolgol' devica guljala (638) IV/Rus; Ein Schäfermädchen weidete zwei Lämmlein an der Hand; Gaismeņa ausa, sauleite lēca (Lettisch); Käki	

kukkuu kultarinta (573) VII/Finn; Käki se kukkuu (1862) VII/Finn; Kdyby byl Baborov (1353) IV/Tschechisch; Kuckuck ruft aus dem Wald; Kuku, kuku, minun käköseni (1254) VII/Finn; L'inverno se n'e andato (276) I/Ita; Sorgete o pastorelli (1207) I/Ita; Sul poun de Nanto (46) I/Okz; Summer is a-coming in (1256) II/Eng; The cuckoo is a pretty bird (572) II/Eng; Zakukala kukulenska (1255) IV/Tschechisch
<i>Entstehungszeit/ältester schriftlicher Nachweis:</i>
<i>Melodie: ?</i>
<i>Text: ?</i>
<i>Dichter/Texter: unbekannt</i>
<i>Komponist: unbekannt</i>
<i>Liedblatt einstimmig, mehrstimmig, Satz?</i>
<i>einstimmig – zweistimmig – <b>drei- und mehrstimmig</b> – Satz</i>
<i>Liedblatt mit</i>
<i>gesonderter Instrumentalstimme – nein</i>
<i>Begleitakkorden/Instrumentalbegleitung – nein</i>
<i>Tonumfang der Melodie: 11 Töne</i>
<i>Tonträger vorhanden: Ja – Signatur: ?</i>
<i>Bearbeiter des Liederbegleitbogens/Datum:</i>
Juni 2013, Christiane Babiak und Gudrun Demski
<i>Kürzest-Inhaltsangabe:</i>
Beim Ruf des Kuckucks schauen sich die Burschen nach einem Mädchen um. Obwohl die Burschen selbst nichts besitzen, treten sie recht großspurig auf. Die Mädchen machen sich deshalb über die Burschen lustig und unterstellen ihnen, dass sie nur eine Braut mit Vermögen suchen. Dennoch wirkt der Kuckucksruf auch auf ihre Gefühle: es klopft ihnen bei dem neckenden Geplänkel das Herz. Der Kuckuck soll den prahlenden Burschen sagen, was wahrer Reichtum ist: nämlich ein kluger Kopf.

